

Hamburg, 18. Dezember 2022

## Michelgruß zum 4. Sonntag im Advent

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Brief des Apostels Paulus an die Philipper grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! Der Herr ist nahe!“ (Philipper 4, 4. 5b).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die vom Krieg in der Ukraine betroffen sind.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite ([www.st-michaelis.de](http://www.st-michaelis.de)) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,  
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

**Psalmgebet:**

Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken regnet Gerechtigkeit!

Die Erde tue sich auf und bringe Heil.

Jesaja 45, 8

Meine Seele erhebt den Herrn,  
und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes,  
denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.  
Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.

Denn er hat große Dinge an mir getan,  
der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet für und für  
bei denen, die ihn fürchten.

Er übt Gewalt mit seinem Arm  
und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Er stößt die Gewaltigen vom Thron  
und erhebt die Niedrigen.

Die Hungrigen füllt er mit Gütern  
und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er gedenkt der Barmherzigkeit  
und hilft seinem Diener Israel auf,  
wie er geredet hat zu unsern Vätern,  
Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

Lukas 1, 46-55

Träufelt, ihr Himmel, von oben, und ihr Wolken regnet Gerechtigkeit!

Die Erde tue sich auf und bringe Heil.

Jesaja 45, 8

**Lied: EG 19, 1. 2** O komm, o komm, du Morgenstern

1. O komm, o komm, du Morgenstern, lass uns dich schauen, unsern Herrn.  
Vertreib das Dunkel unsrer Nacht durch deines klaren Lichtes Pracht.  
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

2. O komm, du Sohn aus Davids Stamm, du Friedensbringer, Osterlamm.  
Von Schuld und Knechtschaft mach uns frei und von des Bösen Tyrannei.  
Freut euch, freut euch, der Herr ist nah. Freut euch und singt Halleluja.

**Predigttext:** Philipper 4, 4-7

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! 6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus.

**Predigt von Hauptpastor Alexander Röder:**

Liebe Gemeinde,

es klingt so adventlich verheißungsvoll und ermutigend, was der Apostel Paulus uns heute Morgen zuruft: „Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch!“ Gaudete heißt dieser Sonntag auf Lateinisch, weil auch sein Wochenspruch eben dieser Satz aus dem Philipperbrief ist. Das adventliche Violett der liturgischen Farbe, jene fast verschämte Erinnerung daran, dass die Adventszeit als Vorbereitung auf das Kommen Christi in diese Welt eigentlich eine Buß- und Fastenzeit ist, kann heute zu einem Rosa aufgehellert werden, steht im Liturgischen Kalender der Evangelischen Kirche. Schon ein wenig Weihnachtsstrahlen, verbunden mit den freudigen Ereignissen, die zwei bedeutende Frauen der Heilsgeschichte, Elisabeth und Maria, erwarten, und wir mit ihnen.

Weil der Herr nahe ist, sollen wir allen Menschen unsere Güte kund sein lassen, schreibt Paulus. Wahrer Weihnachtsfriede rund um die Krippe und den Stall.

Sich an der Nähe des Herrn zu freuen, wer wollte dazu nicht Ja und Amen sagen? Gütig gegenüber jedermann zu sein und dadurch Nachfolge Jesu zu leben, wer würde das als Christenmensch nicht wünschen? Noch ein Amen – so sei es.

„Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!“ Wie schön wäre es, wenn diese Worte in unseren Herzen klingen würden wie eine wunderbare Melodie.

Doch die Wirklichkeit unserer Welt ist eine andere. Und die Wirklichkeit unseres Glaubens oft genug auch. Die Sorglosigkeit, die Paulus anmahnt, liegt oft genug nackt und bloß da und wird von vielen Seiten angegriffen. Überall brechen neue Befürchtungen auf, die Menschen bis in ihre Träume verfolgen, vor allem aber unser Leben begleiten, als existierten sie machtvoll neben unserem kleinen Glauben. Die Welt, in der wir leben, bringt immer neue Ängste, Beklemmungen und Sorgen hervor, und zugleich werden wir mit immer neuen Angeboten überschüttet, wie unser Leben nun endlich wirklich gut und immer besser werden könnte und was wir versäumten, würden wir diese Angebote ausschlagen. Und der Glaube hat mit all diesen Angeboten nichts zu tun.

Die ermutigenden Worte des Apostels laden zur Entspannung ein. „Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.“ Die neue Übersetzung dieses Satzes, wie sie seit 2017 in der Lutherbibel steht, macht aus dem uns vertrauten Wunsch „bewahre eure Herzen und Sinne“ einen Indikativ: Ja, so wird es sein. Der Friede Gottes, wenn ihr ihn denn sucht und annehmt und lebt, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Ehrlich gefragt: Wissen Sie, wie das ist und wie es sich anfühlt: Friede höher als alle Vernunft?

Er mag manchmal für Momente aufstrahlen in unserem Leben – vielleicht, wenn Musik erklingt, die unsere Seele berührt und zum Klingen bringt und uns fühlen lässt, dass es eine größere und freiere Wirklichkeit gibt als die, in der wir sonst leben; es sind flüchtige Momente, in denen wir nicht verweilen können. Und doch sind sie wichtig für unser geistliches und religiöses Leben und für den Glauben in uns, der so oft angefochten wird durch die Schrecken in der Welt, die uns nahekommen und zweifeln lassen, oder durch die Gleichgültigkeit, die uns begegnet gegenüber dem, was für uns kostbar ist: Der Friede Gottes, der unsere Herzen und Sinne bewahrt.

Aus diesen Versen, die wir wenige Tage vor dem Christfest hören, strömt mit ihren Themen Freude, Güte – Luther übersetzt hier ursprünglich mit Lindigkeit, einem heute leider kaum noch verwendeten und kaum noch bekannten wunderbaren Wort – Vertrauen und Friede ein süßer theologischer Duft, der uns wohltut und nicht passender sein könnte gerade vor Weihnachten.

Der von uns gern auf die Geburt Christi hin ausgerichtete Aufruf zur Freude im Philipperbrief steht allerdings in einem gänzlich anderen Kontext, und der spricht von Bewährung im Glauben, von Kampf bis zur Hingabe des Lebens, von Härten und Verfolgungen, und davon, dass solches Zeugnis für Christus dazu führt, in Gottes Buch des Lebens verzeichnet zu werden, das heißt gewürdigt zu sein, in alle Ewigkeit in der Gegenwart Gottes und seines auferstandenen Sohnes leben zu dürfen - in einer Wirklichkeit, die tatsächlich alle Vernunft übersteigt und hingebenden Glauben braucht.

Die Freude, zu der Paulus ruft, wird nämlich durch die Härten des Lebens, durch Verfolgung oder Not, Krieg oder Unterdrückung niemals geschmälert.

Sie hat nichts zu tun mit einem Glücksgefühl oder mit Spaß – das ist alles schön, aber hier geht es um etwas gänzlich Anderes. Diese Freude ist nicht abhängig von der Stimmungslage in der Welt, sondern ist ein Kennzeichen derer, die unberührt an Gottes Rettungstat in Jesus Christus für sich ganz persönlich festhalten, auch dann, wenn Tyrannen oder Despoten Länder mit Krieg überziehen, Menschen wegen ihres Glaubens einkerkern und unterdrücken oder ihnen sogar nach dem Leben trachten.

Im Advent 1944 hat Dietrich Bonhoeffer sich einen Adventskranz binden und in seine Todeszelle hängen dürfen. In der Haltung jener Freude, die Paulus meint, hat er sich aufrichtig freuen können auf das Weihnachtsfest in Einsamkeit und mit dem Tod vor Augen. Und gleichzeitig wird er die Einsamkeit und Trauer, Verzweiflung und Angst schmerzlich gespürt haben – wie es auch Jesus empfunden hat in der Nacht vor seinem Tod. Nur mit der Haltung jener Lindigkeit und der Gewissheit der Nähe Gottes hat Bonhoeffer zum Jahreswechsel 1944/5 dichten können: „Lass

warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsere Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen. Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.“

Dieses Licht erleuchtet Herz und Sinne und lässt sich erleuchtete Menschen weniger auf Weihnachten freuen, wie wir es gemeinhin feiern, als darauf, für das ewige Leben bei Gott und mit Gott erwählt zu sein, weil Gott an Weihnachten in diese Welt gekommen ist, um sie zu Gott zu rufen und sich dafür am Ende unterdrücken und ermorden zu lassen.

Paulus selbst ist einen mühevollen Weg gegangen, um zu der Süßigkeit der Wirklichkeit vorzudringen, die er mit seinen Worten den Philippern anbietet.

Der Weg des Glaubens durch unser Leben, ein Weg mit Sackgassen, mit mancher Baustelle und Umleitung, mit Zweifeln und Schwächen, mit Höhen und Tiefen – er ist genau der richtige Weg zu der Herzensfreude, zu Christus gehören zu dürfen und von seinem Frieden erfüllt zu sein – auch darum, dass diese wunderbaren Worte des Apostels an die Philipper nicht zu einer pathetischen Plattitüde werden oder zwar fromm klingend, doch in Wirklichkeit hohl. Sie sind keine Selbstverständlichkeit, sondern stehen am Ende eines Prozesses im Glauben und des Weges damit durch unser Leben. Und sie sind reines Geschenk Gottes, nichts, was wir machen, bewirken oder befördern könnten, wohl aber etwas, das wir empfinden können und woraus wir leben können – wie es einem Menschen wie Dietrich Bonhoeffer offensichtlich geschenkt war, wie seine Wachen staunend bemerkt haben.

Wie Paulus hat er seinen Kampf an seiner Stelle gekämpft. Paulus, der Apostel Jesu Christi, sieht in diesem Kampf der einzelnen Seele als eines Mitarbeiters Jesu Christi einen wichtigen Punkt für die Einheit der Kirche. Sie ist nicht zuerst ein Prozess, bei dem Deklarationen unterschrieben werden, dass man sich in wichtigen theologischen Fragen so einig ist, dass man sich gegenseitig zulässt und einlädt zum Abendmahl als dem äußerlichen Zeichen der Einheit. Sie ist vielmehr in mir und dir, in Paulus und in seinen Mitarbeitern angelegt, in Dietrich Bonhoeffer und wie sie auch heißen mögen, die in der Nachfolge Christi leben. Es ist deren, es ist unsere, es ist meine Erkenntnis, erlöst zu sein zur Mitarbeit für Christus, geleitet von einem Geist der Lindigkeit, der uns in der Gewissheit der Nähe des Herrn von irdischen Angelegenheiten in unserer Gemeinschaft in Christus wegführt hin zu jenem Frieden Gottes, der höher ist als alle Vernunft. Er wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren. Amen.

#### **Fürbitten 4. Sonntag im Advent 2022:**

Lasst uns beten: Barmherziger, liebender Gott, du rufst uns zur Freude in diesen Tagen, zur Freude an dir. Denn du bist nahe, und unser Herz will bereit sein für dich.

Wir bitten dich für alle, in deren Leben wenig Platz ist für Adventsfreude. Für die Menschen in der Ukraine, die, ständig vom Krieg bedroht, in Dunkelheit und Kälte ausharren; für die Soldaten, die zu ihren Familien nach Hause wollen; für die Flüchtlinge, die längst nicht mehr willkommen sind und nicht wissen, wohin. Wir beten

für alle, die versuchen, ein wenig Licht und Wärme zu ihnen zu bringen. Komm zu ihnen und zu uns, Herr, und beschenke uns neu mit deinem Frieden. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, deren Leben innerlich überschattet ist. Für die Familien, die zerstritten sind; für die Trauernden, denen der geliebteste Mensch fehlt; für die Kinder, die zu Hause nicht sicher sind; für alle, denen Angst und Armut die Lebensfreude rauben. Komm zu ihnen und zu uns, Herr, und beschenke uns neu mit deiner Güte. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für die Menschen, die uns nahe sind, die unser Leben hell machen, die uns ihre Liebe schenken und die wir lieben dürfen. Und wir beten für die, die wir vermissen, um die wir uns sorgen, denen wir nicht helfen können. Komm zu ihnen und zu uns, Herr, und schenke uns deine Gegenwart. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für deine weltweite Kirche. Wir bitten dich besonders für unsere Glaubensgeschwister, die in Bedrängnis sind, die wegen ihres Glaubens verfolgt werden und dir trotzdem treu bleiben. Wir beten für das getaufte Kind, dass es dich kennen- und lieben lerne auf seinem Lebensweg und du ihm nahebleibst mit deinem Segen.

Wir beten für alle, deren Glaube matt geworden ist. Komm zu ihnen und zu uns, Herr, und erfülle uns neu mit deiner Freude. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich.

Komm, sei uns nahe, du Gott der Freude, und lass uns dir nahe sein. Dir sei Ehre in Ewigkeit.

### **Michel-Segen Dezember 2022:**

Segen für dich –  
auf dass du Licht findest  
und Licht werden kannst  
und die Dunkelheit erhellst.

Segen für dich –  
auf dass du die Sterne leuchten siehst  
und leuchten lässt am Himmel und auf Erden.

Segen für dich –  
auf dass du Frieden findest  
und Frieden bringst  
und so die Furcht vertreibst.

Segen für dich –  
von Gott, dem Vater und dem Sohn  
und dem Heiligen Geist.

Amen.